

August bis Oktober 2024

# Gemeindebrief

der evangelischen Kirchengemeinden  
Sommersdorf-Burgoberbach und Thann



## „Vorstellungsrunde“

In dieser Ausgabe des Gemeindebriefes stellen sich unsere Kandidat:innen für die KV-Wahl 2024 in alphabetischer Reihenfolge vor.

Seite 4-7

## Sommerbotschaften

Lesen Sie auf diesen Seiten Gedanken, was das Thema Unkraut mit uns und unserem Glauben zu tun hat.

Seite 12-13

## Vorankündigung

Pastor Jonas Goebel aus Hamburg kommt Anfang November mit einem bunten Programm ins Gemeindehaus Thann. Am besten den Termin gleich in den Kalender eintragen.

Seite 35

Liebe Leser\*innen,

mit zur schönsten Zeit im Jahr gehört für viele die Urlaubs- und Ferienzeit im Sommer. Wenn wir von den Extremwetterbedingungen absehen, die mit dem Sommer oftmals einhergehen, dann fühlt sich diese Jahreszeit in gewisser Weise leicht an. Es braucht eine gewisse Zeit, bis wir zur Ruhe finden, den Alltag loslassen und einen ganz anderen Tagesrhythmus lernen und genießen können.

Viele von uns nutzen vermutlich auch die Gelegenheit, zu verreisen. Vielleicht lockt eine Wanderung in den Bergen, das blaue Meer oder eine Stadt, die man schon immer mal erkunden wollte.

Die Seele baumeln lassen, sich erholen und Neues erleben. Endlich ist es soweit! Mit diesen Eindrücken und neuer Kraft kehren wir dann irgendwann auch wieder zurück in unseren Alltag.

Für mich ist die Leichtigkeit und die Freude des Sommers mit einer ganz besonderen Tradition verbunden. Diese lebt von ungefähr 10 mal 14 Zentimetern und ist mittlerweile über 150 Jahre alt.

Vermutlich ahnen Sie schon, worauf ich hinaus möchte: Es ist die Angewohnheit Postkarten aus dem Urlaub zu schreiben, wobei unsere veränderten Kommunikationsformen bewirken, dass immer weniger Postkarten versendet werden. Dennoch sind es geschätzt auch heute noch jährlich Millionen von Postkarten, die verschickt werden.

Anfangs hatte es die Postkarte jedoch ziemlich schwer. Ein privates Schriftstück ohne einen schützenden Umschlag zu verschicken war ein Novum und so ungewohnt, dass kaum jemand eine erfolgreiche Kommunikationsmöglichkeit darin sah. Dies änderte sich schlagartig, als es ab dem 19. Jahrhundert möglich war, ein buntes Bild auf die Vorderseite zu drucken. Wie viele Postkarten seit deren Einführung versendet wurden, lässt sich leider nicht genau sagen.

Fest steht jedoch, dass sie enorm verbreitet ist und auch heute noch oft das Medium für kurze Botschaften aus dem Urlaub ist.

Foto: ALEX/pixabay



Und vielleicht geht es Ihnen mit der Postkarte ähnlich wie mir: Ich freue mich, über ein paar nette Zeilen aus dem Urlaub, aus denen ich spüre, dass es Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten gut geht.

Mir selbst dagegen fällt es eher schwer Postkarten zu schreiben.

Der wenige Platz macht es notwendig, das, was man sagen möchte, in wenigen Zeilen unterzubringen und das ist nicht gerade meine Stärke. Das bekommen andere einfach besser und origineller hin. 😊

Im Sommer finden wir Zeit für Entspannung und ein Loslassen des Alltags. Gleichzeitig ist er auch eine Zeit unterschiedlicher Begegnungen, die Gott uns schenkt. Der hilfsbereite Fremde, der mir den Weg zum Bahnhof erklärt, das Lächeln eines Kindes, das wir wahrnehmen, oder das Gespräch mit einem alten Freund, den wir nach vielen Jahren zufällig treffen. All diese Begegnungen sind wie die Worte auf einer Postkarte – kleine, kostbare Momente, die uns bereichern und unser Herz erfüllen.

Ich lade Sie ein, in diesem Sommer ganz bewusst nach diesen „Postkarten des Lebens“ Ausschau zu halten.

*Herzliche Grüße  
Michaela Meyer*

*PS: An dieser Stelle möchte ich eine kleine Postkartenaktion starten. Schicken Sie gerne aus dem Urlaub oder auch aus der Heimat eine Postkarte an unser Pfarramt. Wenn genügend Postkarten eingehen, erstelle ich mit den Vorderseiten eine Collage für das Titelbild des Gemeindebriefes. 😊*

*Adresse: Pfarramt Sommersdorf, Sommersdorf 5, 91595 Burgoberbach*

## Unsere Kandidierenden für die Kirchenvorstands-Wahl 2024

Auf den folgenden Seiten haben Sie die Gelegenheit, die Personen ein wenig näher kennenzulernen, die bereit sind, im Herbst bei der Kirchenvorstandswahl zu kandidieren.

Foto: privat



Mein Name ist **Jürgen Herzog**, ich bin 46 Jahre alt und wohne mit meiner Frau Simone in Kallert, einem Ortsteil der Kirchengemeinde Thann. Ich bin von Beruf Bauingenieur und arbeite als Projektleiter beim Staatlichen Bauamt. Ich mache gerne Musik und spiele seit 35 Jahren im Thanner Posaunenchor mit. Ehrenamtliches Engagement jedes Einzelnen ist eine wertvolle Bereicherung für unsere Gesellschaft. Dies ist Grund genug, seine Fähigkeiten und Interessen u.a. in der Kirchengemeinde einzubringen und für meine Kandidatur als Kirchenvorstand.

Mein Name ist **Andreas Jung**, ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder, die inzwischen erwachsen sind (18 und 20 Jahre alt). Wir wohnen in Burgoberbach.

Seit 2012 bin ich Mitglied des Kirchenvorstandes und habe mich vor allem im Bereich der Kinder- und Familienangebote in unserer Gemeinde, sowie im Lichtblick-Gottesdienst engagiert.

Da auch in der kommenden Kirchenvorstandsperiode viele Herausforderungen auf uns warten und es spannend bleibt, wohin Gott unsere Gemeinde führt, möchte ich



Foto: privat

gerne weiterhin dazu beitragen, das Gemeindeleben lebendig zu gestalten, Menschen für Jesus zu begeistern und ihren Glauben zu stärken.

Foto: privat



Mein Name ist **Reinhold Lösel** und ich komme aus Weidendorf. Ehrenamtlich engagiere ich mich als Notfallseelsorger für Betroffene und Einsatzkräfte (Peer).

Ich kandidiere als Kirchenvorstand, weil ich es wichtig finde, immer wieder Neues zu wagen. Dies gilt für den Bereich der Gemeindeangebote ebenso wie für die Zusammenarbeit mit anderen Kirchengemeinden. Auch die ökumenische Zusammenarbeit ist mir ein wichtiges Anliegen.

Mein Name ist **Ulrike Lutz-Kegelmann**. Seit nunmehr 21 Jahren lebe und arbeite ich in Burgoberbach. Als Allgemeinärztin in der Gemeinschaftspraxis mit meinem Mann, aber auch als Mitglied der Kirchengemeinde und seit kurzem auch als Teil der Lichtblick-Band, sind mir die Begegnungen mit den verschiedensten Menschen sehr wertvoll. Nachdem meine 3 Kinder erwachsen und flügge geworden sind, möchte ich mich einsetzen und „trommeln“ für eine Gemeinde, die lebendig bleibt und Begegnungen schafft. Ich träume von einem Raum in Burgoberbach, in dem unsere moderne Gottesdienstform auch in Zukunft Platz findet und ich bin überzeugt, dass wir unserem Gott so manches zutrauen können. „Alle eure Sorgen werfet auf ihn, denn er sorgt für euch.“



Foto: privat

Foto: privat



Mein Name ist **Michaela Meyer**, ich bin 45 Jahre alt und wohne in Thann. Viele „kennen“ mich vermutlich aus ganz unterschiedlichen Artikeln im Gemeindebrief.

Besonders wichtig ist mir, dass sich alle Generationen – auch unsere Kinder und Jugendlichen – in der Gemeinde wohlfühlen. Ich wünsche mir, dass sie in den jeweiligen Angeboten einen Raum finden, in dem Kreativität, Spaß aber auch gemeinsames Nachdenken über Gott und die Welt

gleichermaßen seinen Platz hat. Darüber hinaus gehört für mich zu einer lebendigen Kirchengemeinde, dass sowohl traditionelle als auch moderne Gottesdienste nicht nur, aber auch in unseren Kirchengebäuden einen Ort haben. Deshalb ist mir eine abwechslungsreiche Gestaltung der Gottesdienstlandschaft ein wichtiges Anliegen. Um mich hier besser einbringen zu können, mache ich gerade eine Fortbildung zur Lektorin.

Mein Name ist **Betty Schwab**. Ich habe fünf mittlerweile erwachsene Kinder, wohne in Burgobersbach und bin in der sozialen Betriebs- und Haushaltshilfe tätig.

Gerne würde ich mich auch zukünftig im neuen Kirchenvorstand einbringen. Gleichberechtigter Umgang und Pflege traditioneller und moderner Gottesdienste liegen mir am Herzen.

Neben anderen Aktivitäten bin ich im Weltgebetstags-Vorbereitungsteam.



Foto: privat

Foto: privat



Mein Name ist **Gerold Wagner**, ich bin 71 Jahre alt und verheiratet. 1997 sind wir als Familie von Nürnberg nach Kleinried gezogen. Seit 6 Jahren bin ich im Ruhestand. Wir haben drei Kinder (37, 34 und 29 Jahre).

Ich habe mich entschlossen, für den Kirchenvorstand zu kandidieren, weil ich denke, dass Gott mir noch eine neue Aufgabe anvertrauen will. Ich fühle mich sehr wohl in dieser Gemeinde. Seit 20 Jahren bin ich hier aktiv tätig. Am Anfang waren

es die Sonntagskinder, dann kam der Lichtblick dazu. Nach dem Abschied unserer Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr habe ich die Koordinierung der Lichtblick-Band übernommen. Ich wünsche mir eine lebendige Gemeinde, die in allen Generationen den Namen unseres dreieinigen Gottes ehrt und weiterträgt. Dazu möchte ich beitragen durch meinen Dienst.

## Wichtige Information zur Kirchenvorstands-Wahl 2024

Wer bis zum 20. Juli 2024 hier in unserer Gemeinde gemeldet war, hat bei uns die Berechtigung zu wählen.

Bitte melden Sie sich im Pfarramt, wenn Sie zu den Wahlberechtigten gehören und bis zum 01.10.2024 keine Wahlunterlagen erhalten haben.

## Wir wachsen zusammen...

Schon seit der Vakanz gibt es viele Stellen, an denen wir als Kirchengemeinde mit der Kirchengemeinde Weidenbach zusammenarbeiten. Dieses Miteinander wollen wir in Zukunft gerne weiter ausbauen.

Dazu haben die Kirchengemeinden Weidenbach und Sommersdorf-Burgoberbach / Thann in ihren Sitzungen im April die Gründung einer gemeinsamen Pfarrei beschlossen.

### Was bedeutet das konkret?

Beide Kirchengemeinden bleiben mit je einer eigenen Pfarrperson eigenständig bestehen. Die Pfarramtsführung, zu der beispielsweise verschiedene Verwaltungstätigkeiten gehören, liegt jedoch bei der/dem Stelleninhaber/in der Kirchengemeinde Weidenbach. Als Ausgleich für die Pfarramtsführung wird der/die Stelleninhaber/in von Sommersdorf auch Dienste in Weidenbach übernehmen.

Außerdem wird das Pfarramt von Sommersdorf nach Weidenbach umziehen. Eine Weiternutzung des Gebäudes in Sommersdorf als Pfarrhaus und Pfarramt ist leider nicht möglich.

Durch den Umzug des Pfarramtes nach Weidenbach kann der/die

neue Stelleninhaber/in jedoch nach Renovierung in das Pfarrhaus einziehen.

### Was bedeutet es nicht?

Die Gründung einer Pfarrei bedeutet nicht, dass die Zahl der Gottesdienste in den jeweiligen Gemeinden reduziert wird. Im Gegenteil: In unserer Pfarrei können wir Strukturen schaffen oder bereits existierende so vereinfachen, dass mehr Raum und Zeit für verschiedene Gemeindeaufgaben bleiben.

### Warum gründen wir eine Pfarrei?

Das Ziel der Pfarrei Gründung ist zum einen die Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden weiter zu stärken und zu vertiefen. Die Möglichkeiten für ein „Miteinander“ sind vielfältig. Gemeinsame Angebote, die eine Gemeinde alleine nicht stemmen kann, sind nur ein kleiner Teil, den wir mit der Gründung einer Pfarrei fördern und ausbauen wollen.

(Michaela Meyer, Mitglied im KV)

Foto: Michaela Meyer



## In aller Kürze

Auf dieser Seite finden Sie Beiträge, die für einen eigenen Artikel zu kurz sind, aber dennoch ihren Platz im Gemeindebrief suchen und finden sollten. 😊

### Neue Teppichläufer für die Thanner Kirche

Rechtzeitig vor der Konfirmation konnten wir die neuen Teppiche ausrollen. Die leuchtend roten Teppiche sind aus strapazierfähigem Material mit atmungsaktiver Antirutschbeschichtung. Herzliches Dankeschön an alle, die diese Investition ermöglicht haben!



Foto: Simone Herzog

Unsere Konfis waren die ersten auf dem roten Teppich

### Grünabfälle auf dem Reisachfriedhof

Leider landen in unserer Box für Grüngut auf dem Reisach-Friedhof immer wieder auch andere Abfälle. Dies führt zu erhöhten Kosten bei der Entsorgung, da der Inhalt der Box dann nicht mehr in die Kategorie Grünabfälle fällt.

Da wir die Entsorgung unsere Grüngutbox im Sinne aller gerne weiter anbieten möchten, bitten wir darum, wirklich nur die dafür geeigneten Abfälle dort einzuwerfen.

## Einladung Konfirmationsjubiläen

Immer wieder erzählen Jubelkonfirmand:innen davon, wie schön es ist, sich nach vielen Jahren wieder zu treffen und gemeinsam auf die eigene Konfirmation zu blicken.

Um diese schöne Tradition weiterzuführen, laden wir Sie am **13. Oktober 2024 um 10:00 Uhr** zur Jubelkonfirmation in die Schlosskirche in Sommersdorf ein.

Gemeinsam feiern wir die Jubelkonfirmation mit folgenden Jahrgängen: 1973/74, 1963/64, 1958/59, 1953/54 und 1948/49

Um möglichst viele der Konfirmand:innen von damals mit unserer Einladung zu erreichen, benötigen wir Ihre Mithilfe. Sollten Sie Adressen von Personen kennen, die aus dem Gemeindegebiet verzogen sind und damals mit Ihnen konfirmiert haben, bitten wir um eine Rückmeldung bis Ende August an unser Pfarramt.

Schön ist es auch, wenn im Anschluss an den Gottesdienst beispielsweise ein gemütliches Beisammensein in einem der umliegenden Gasthäuser geplant werden kann.

Sollten Sie Interesse daran haben, diese Planungen in die Hand zu nehmen oder anderweitig bei der Organisation des Festes mitzuwirken, so freuen wir uns ebenfalls über eine kurze Rückmeldung an unser Pfarramt in Sommersdorf bis Ende August.

Herzliche Grüße  
Ihre Kirchengemeinde

### Kreative Zeit - Fotocollage

Eine Fotocollage ist immer eine schöne Möglichkeit, ein individuelles Bild zu gestalten. Ein schönes, persönliches Geschenk ist das auch. Dazu kannst du beliebig viele Fotos verwenden, Bilder aus Zeitschriften, Zeitungen, Postkarten und sonst, was dir noch einfällt, für die Collage benutzen.

**1. Material**  
Schere | Kleber | Washi-Tape  
verschiedene Stifte | Tonpapier

**2. Ideen sammeln**  
Sammle Fotos und passende Objekte aus Zeitschriften etc., die dir gefallen. Schneide sie aus und lege sie zusammen.

**3. Collage basteln**  
Jetzt geht es ans Werk. Als Unterlage brauchst du einen **festen Papierbogen**. Hier stellst du jetzt deine eigene Kreation zusammen. Probiere aus und ergänze deine Collage mit passenden **Überschriften** oder **Sprechblasen**. Du kannst hier deine ganz eigene Geschichte aus den Bildern erzählen.

Du kannst auf Washi-Tape schreiben oder auf bunte Papierschnipsel.

Spieler mit Größenverhältnissen.

**Viel Freude beim Kreativ-Werden!**

Du kannst Wörter bzw. Buchstaben aus Zeitungen ausschneiden, um bunte Überschriften zu gestalten.

Du kannst in Zeitschriften oft außergewöhnliche Objekte entdecken, z.B. wie hier das alte Fenster, oder alltägliche Geräte in Prospekten, die auch oft sehr groß abgedruckt sind.

**Viel los im Stein**

Mein Geburtsort: Etzold, Pommern, 1974

Jacke, heute kommt es Konfirm!

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

## Das Unkraut unter dem Weizen

Vielleicht haben Sie einen eigenen Garten und kennen das Thema Unkraut zur Genüge. Das Jäten von Unkraut scheint in manchen Jahren witterungsbedingt eine unendliche Aufgabe zu sein.

*Jesus erzählte den Menschen noch ein anderes Gleichnis: Gottes himmlisches Reich kann man vergleichen mit einem Bauern und der guten Saat, die er auf sein Feld säte. Eines Nachts, als alles schlief, kam sein Feind, säte Unkraut zwischen den Weizen und schlich sich davon. Als nun die Saat heranwuchs und sich Ähren bildeten, ging auch das Unkraut auf.*

*Da kamen die Arbeiter des Grundbesitzers und fragten ihn: „Herr, hast du nicht gute Saat auf dein Feld gesät? Woher kommt dann das Unkraut?“ Das muss mein Feind gewesen sein, antwortete der Bauer. „Sollen wir hingehen und das Unkraut ausreißen?“, fragten die Arbeiter. „Nein, dabei würdet ihr ja den Weizen mit ausreißen. Lasst beides bis zur Ernte wachsen. Dann werde ich den Erntearbeitern befehlen: Reißt zuerst das Unkraut aus und bindet es zusammen, damit wir es verbrennen können! Den Weizen aber bringt in meine Scheune!“*

Dieses Gleichnis passt für mich wunderbar zu den Sommermonaten und gerade diejenigen unter uns, die einen Garten haben, kennen die Situation. Man sät, hegt und pflegt.

Doch statt der erhofften Saat mischt sich das eine oder andere darunter, was dort zumindest für unser Verständnis nicht wachsen sollte. Noch schwieriger ist es beispielsweise bei Samentütchen für Blumenwiesen. Durch die unterschiedlichen Arten

ist es wirklich nicht immer einfach zu entscheiden, welche der wachsenden Pflänzchen nun gewünscht sind oder doch eher in die Kategorie Unkraut gehören.

Ich kann die Angst des Großgrundbesitzers sehr gut nachvollziehen, dass beim Ausreißen des Unkrauts auch Weizen mit ausgerissen wird: Gerade vor dem Hintergrund, dass Weizen zur damaligen Zeit etwas sehr wichtiges und wertvolles war. Deshalb wurde er auch fast überall

angebaut. Wenn ich aber zurück auf meinen eigenen Garten schaut, dann habe ich gleichzeitig die Befürchtung, dass das Unkraut die anderen Pflanzen ersticken könnte, so dass sie nicht mehr gedeihen. In solchen Momenten würde ich doch gerne frühzeitig das Unkraut loswerden.

Wäre das nicht vielleicht doch der sinnvollere Weg?

Jesus gibt in diesem Gleichnis eine eindeutige Antwort: Beides wachsen lassen und erst bei der Ernte trennen. Ich glaube in diesem Gleichnis steckt nicht zuletzt eine Warnung davor, zu schnell zu urteilen. Wenn wir das Gleichnis auf unsere Welt übertragen, dann wird es vielleicht noch ein wenig klarer. Wir können

oft gar nicht sofort zwischen Gutem und Bösen unterscheiden. Auch das Ungeplante, wie beispielsweise die Blume in einem Saatfeld hat durchaus ihre Daseinsberechtigung und ist sogar nützlich. Vielleicht ist es eine Pflanze, die besonders wertvoll für Insekten ist oder als Tee eine heilsame Wirkung hat.

Um die Perspektive auf unerwünschte Pflanzen zu ändern, verwendet man im Garten mittlerweile häufig das Wort Beikraut. Es ist neutral und würde vielleicht auch in das angesprochene Gleichnis passen. Es gesellt sich etwas dazu und weil ich seinen Wert nicht erkenne, sollte ich vorsichtig sein. Ob Beikraut oder Unkraut entscheidet sich erst bei der Ernte, nicht vorher.

*(Michaela Meyer)*



Ein von Blumen durchmisches Saatfeld

## Die Ankündigung – Teil 3

In dieser Ausgabe lesen Sie, was in der kleinen Landgemeinde von Pfarrer Schmidt passiert, als klarer wird, dass Jesus selbst auf einen Besuch vorbeikommen möchte.

Pfarrer Schmidt war etwas durch den Wind, als er zu Hause ankam. Außer mit dem Postboten hatte er noch mit niemandem über die seltsamen Briefe gesprochen. Woher wusste der Absender also, dass er sich Gedanken machte, was bis zum Besuch von Jesus noch alles vorzubereiten war.

Nach dem Abendessen sprach er in einer ruhigen Minute mit seiner Frau. Er wollte seine Gemeinde nicht in Aufregung versetzen und hatte Angst, dass genau das geschehen würde, wenn er über die Briefe mit dem Kirchenvorstand sprach. Gleichzeitig konnte er aber auch nicht schweigen. Was wäre, wenn Jesus eines Tages im Gottesdienst sitzen würde und herauskommen würde, dass der Besuch gar nicht so überraschend war. Seine Frau Marion riet ihm, zumindest eine Sondersitzung des Kirchenvorstandes einzuberufen und damit die Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen. Vielleicht würde sich dann

ja doch noch alles aufklären. Er hatte immer noch die vage Hoffnung, dass sich jemand einen Scherz erlaubt hat. In einem stillen Momente fragte er sich, aber auch, warum gerade er so sehr zweifelte.

Ein paar Tage später kamen der Kirchenvorstand zu der kurzfristig geplanten Sondersitzung zusammen. Pfarrer Schmidt war nervös und gut geschlafen hatte er die letzten Nächte auch nicht. Nervosität, Zweifel, Aufregung. Das alles mischte sich und mal überwog das eine, mal das andere Gefühl.

Als alle ihren Platz gefunden hatten, begann er zu erzählen.

Es war mucksmäuschenstill und bliebe es auch noch einen Moment lang als er geendet hatte.

Doch dann ging es wild durcheinander. Die Kirche müsse auf Hochglanz gebracht werden, die Kirchentür und die Fenster bräuchten längst einen neuen Anstrich und ein gemeinsames Essen müsse auch geplant und

organisiert werden. Doch wo bekommt man heutzutage so schnell einen Maler her? Ein Stückchen weiter wurde darüber philosophiert, welche Köstlichkeiten auf den Tisch kommen sollten. Pfarrer Schmidt ermahnte alle ein wenig zur Ruhe zu kommen, so dass die Diskussionen nicht völlig unübersichtlich wurden. Jonas war gerade mal 19 Jahre alt und Mitglied im Kirchenvorstand. Pfarrer Schmidt war sehr froh darüber, weil er doch oft das Gefühl hatte, dass Kirche an den Bedürfnissen der Jugend vorbeiging, obwohl gerade sie die Zukunft waren.

Jonas meinte ganz trocken: „Das Essen ist doch kein Problem. Wir stellen 5 Brote und 2 Fische in die Mitte. Dazu noch etwas Wasser. Aus dem wird dann vermutlich Wein und 5000 Mitglieder hat die Gemeinde bei weitem nicht. Also werden bestimmt alle satt.“ Er spielte damit auf die Speisung der 5000 (Mt. 14,13-21) und die Hochzeit von Kana (Joh. 2,1-11) an.

Es war das erste Mal seit Tagen, dass Pfarrer Schmidt lachen musste. Jonas sagte das so völlig trocken und pragmatisch, auch wenn er dafür einige entsetzte Blicke erntete. Nein das ginge ja überhaupt nicht. Vielmehr müsse man überlegen,

wann Jesus wohl kommen würde. Denn vielleicht wäre es beispielsweise gut, wenn dann nicht gerade die Jugendgruppe, die sich gerade intensiv mit Klima und Schöpfung auseinandersetzte, einen Diskussionsabend durchführte oder eine Mahnwache für die Bewahrung der Schöpfung organisierte.

Jonas meinte: „Warum nicht?“ Vielleicht wäre es gerade wichtig, auch dann authentisch zu sein, wenn Jesus zu Besuch ist. Aber seine Gedanken fanden leider keine Anhänger und so gründete der Kirchenvorstand Arbeitsgruppen, die bis zur nächsten Sondersitzung in zwei Wochen konkrete Vorschläge ausarbeiten sollte.

Doch sollte man nicht die Gemeinde einbeziehen? Gleich für die kommende Woche wurde ein Gemeindegabend organisiert, bei dem alle informiert wurden. Wohin man auch kam, es gab nur noch ein Thema.

Wie könnte die Geschichte weitergehen?

Schreiben Sie mir gerne Ihre Ideen an [michaelaestella@aol.com](mailto:michaelaestella@aol.com) oder an 0176/24122222. Ich freue mich auf Ihre Gedanken.

*(Michaela Meyer)*



## 3. Deutscher Evangelischer Posaumentag

Vom 02. – 05. Mai fand in Hamburg der Deutsche Evangelische Posaumentag statt. Auch Mitglieder unseres Posaunenchores waren dabei.

Wer eine Reise tut, der kann etwas erzählen. Dies können auch die 5 Bläser und Bläserinnen vom Posaunenchor Elke Herrmann, Jürgen Herzog, Christine Hürner, Angie Lechner und Petra Schnotz. Mit den 3 Begleitern Simone Herzog, Klaus Lechner und Toni Herrmann.



Unsere Teilnehmer:innen am Posaumentag

Foto: Simone Herzog

Am Donnerstag ging die Reise los, zusammen mit einigen Bläsern vom Posaunenchor Herrieden. Manche mit dem Auto und die große Gruppe mit dem Zug. Nach einigen Stunden waren wir Mittenmang in Hamburg. Mittenmang bedeutet Mittendrin und war das Motto des 3. Deutschen Evangelischen Posaumentags.

Freitag um 18 Uhr war Eröffnungsgottesdienst auf der Moorweide. Bei bestem Wetter waren wir mit ca. 15.000 Bläsern Mittenmang. Die vielen Instrumente glänzten in der Sonne. Samstag früh hatten wir Probe im Stadtpark für die Abendserenade und den Abschlussgottes-

dienst. Unsere Spielorte erreichten wir jedes Mal mit der U-Bahn. Dabei kamen manch gute Gespräche zustande. Entweder mit anderen Bläsern aus ganz Deutschland oder Einheimischen, die auch unterwegs waren.

Am Samstag um 20:24 Uhr ging die Abendserenade auf der Jan-Fedder-Promenade los. Die Bläser standen ca. 1,5 km lang auf der Promenade. Es war wirklich eng dort – wir waren wieder Mittenmang. Unsere 3 Begleiter saßen auf einem Schiff im Hafen und hörten uns zu. Sonntagvormittag ging es mit einer Pro-

be los und um 12 Uhr begann der Schlussgottesdienst. Über 22.000 Menschen waren bei etwas bewölktem Wetter im Stadtpark. Gigantisch wie das klingt, bei so vielen Bläsern.

Alles war super organisiert. Das Kulturelle kam auch nicht zu kurz. Wir waren im Musical und haben die Elbphilharmonie besucht. Vom Balkon der Philharmonie hat man einen tollen Blick über den Hafen Hamburg. Wir besuchten 2 der vielen Bläserkonzerte in den Kirchen, haben eine Bootsfahrt unternommen, waren am Michel, saßen an der Alster und waren auch im Hamburger Nachtleben unterwegs.



Schlussgottesdienst des Posaumentages

Foto: Simone Herzog

Die Heimreise war noch etwas erlebnisreich. Der Zug war total überfüllt, deswegen kamen wir nicht zu unseren reservierten Plätzen. Ein kleiner Brand im Bordrestaurant brachte uns eine Stunde Verspätung ein. Aber wir waren Mittenmang in Hamburg und freuen uns in 8 Jahren auf den nächsten Posaumentag.  
(Petra Schnotz)

Impressum, Adresse und Konten  
Evang.-Luth. Pfarramt Sommersdorf-Thann  
Sommersdorf 5, 91595 Burgoberbach  
Tel.: 09805-648; Fax 09805-932202  
E-Mail: pfarramt.sommersdorf@elkb.de  
Pfarramtssekretärin Anja Herzog  
Bürozeit: Di 09:00 bis 13:00 Uhr  
Do 11:00 bis 16:00 Uhr  
Spendenkonto der Kirchengemeinden  
Sommersdorf und Thann:  
IBAN: DE71 7655 0000 0008 8247 57

Druck: agentix, Voggendorf, Bechhofen  
Redaktion: Michaela Meyer  
Layout: Michaela Meyer  
v.i.S.d.P.: Pfarrerin Simone Sippel / Weidenbach  
Ausführliche Informationen im Internet:  
www.sommersdorf-thann.de  
Blog zur Tageslosung:  
glaubenswachstum.blogspot.com

Bild Titelseite: Michaela Meyer

## SUP-Workshop am Altmühlsee

Sport und Glaube harmonieren gut miteinander. Diese Erfahrung konnten wir in der Juni-Ausgabe unseres „Mittendrin“ machen.

Welch Freude! Pünktlich zu unserem Workshop mit Pfarrer Benedikt Wolff zeigte sich über dem Seeland die Sonne. Bei 22 Grad konnten wir in unser Gemeindeabenteuer starten. Dieses Angebot hat sich auch der eine oder andere Konfi aus dem letzten Jahrgang nicht entgehen lassen. Besonders schön war, dass manche:r den Workshop vom sicheren Ufer aus begleitet hat. ☺

Anfangs hatten wir Gelegenheit, uns in aller Ruhe mit dem Board zu beschäftigen. Nachdem wir uns sicher fühlten, konnten wir uns als Team eine gemeinsame Herausforderung in den Stufen easy, tricky oder wild wählen. Wir verraten an der Stelle nicht, was wir uns ausgesucht haben, aber wir haben die Herausforderung zusammen gemeistert.

Nach einer Andacht auf dem See freuten wir uns noch ein wenig über die Zeit auf dem Wasser, bevor wir wieder langsam zum Ufer paddelten.

Es war ein tolles Erlebnis, das wir nächstes Jahr mit Bene gerne wiederholen. Bist du dabei?

*(Michaela Meyer)*



Unsere bunte wagemutige Truppe

Nach ein wenig Theorie ging es dann auch schon mit den von Bene (Pfr. Benedikt Wolff) mitgebrachten Boards aufs Wasser.

Besonders seine lockere Art ließ vom ersten Moment an ein „Wir-Gefühl“ entstehen, so dass sich jeder als Teil der Gruppe fühlte.



Ein tolles Erlebnis mit Pfr. Wolff (r. i. B.)

## Süd-Gottesdienst

Einmal im Jahr feiern unsere Gemeinden im südlichen Dekanat Ansbach gemeinsam einen Gottesdienst – jedes Jahr in einer anderen Gemeinde. In diesem Artikel blicken wir auf diesen Gottesdienst zurück.

Wenige Stunden vor Gottesdienstbeginn zweifelten wir noch aufgrund dunkler Gewitterwolken, ob der Gottesdienst wie geplant auf der Thanner Festwiese stattfinden kann.

Am Morgen dann die wunderbare Botschaft: Die Sonne scheint, kein Regen in Sicht, so dass der Gottesdienst der Gemeinden in der Region nicht in Innenräume verlegt werden muss.

Durch den Gottesdienst zog sich ein Gedanke wie ein roter Faden: Auch wenn unsere Kirchengemeinden an manchen Stellen unterschiedlich sind, so ist es gerade das Miteinander, das uns bereichert.

Jede:r hat einen Anteil am Gelingen von Gemeinde und trägt dazu bei, dass wir einander ergänzen und unsere Stärken entfalten können. Diese Botschaft wurde durch das Bild eines Elefanten unterstrichen, der aus mehreren Puzzleteilen besteht und nur dann komplett ist, wenn alle Teile zusammenkommen.



Ein wunderbarer Gottesdienst bei strahlend blauem Himmel

Die musikalische Begleitung des Gottesdienstes übernahmen der Posaunenchor Thann zusammen mit Bläser:innen aus den jeweiligen Gemeinden. Gitti Rüsing trug zu dem zwei Lieder vor.

In diesem Rahmen wurden auch die beiden Notfallseelsorger Matthias Lehr und Reinhold Lösel eingesegnet.

Wir wünschen Euch beiden alles Gute für Euren Dienst und sind froh, dass es Menschen wie Euch gibt, die sich in diesem anspruchsvollen Themenfeld einbringen.

*(Michaela Meyer)*

## Digitaler Kirchenführer

Die ältesten Bauwerke eines Ortes oder einer Stadt sind meistens Kirchen. Während wir die eigene Ortskirche meist noch ganz gut kennen, wissen wir zu den Kirchen in der weiteren Umgebung oft kaum etwas.

Die Region Hesselberg hat nun einen sogenannten „Digitalen Kirchenführer“ umgesetzt, in dem auch unsere beiden Kirchen in Sommersdorf und Thann zu finden sind.

Auf der Webseite werden rund 85 evangelische und katholische Kirchen der Region vorgestellt. Interessierte aus Nah und Fern haben so die Möglichkeit, auch dann etwas über unsere Kirchen zu erfahren, wenn diese offenstehen, aber gerade niemand vor Ort ist.

Jede teilnehmende Kirche ist mit einem Aufsteller ausgestattet, der einen QR-Code enthält. Durch



QR-Code

Scannen dieses Codes können Besucherinnen und Besucher individuelle Informationen zur jeweiligen Kirche abrufen.

Die Webseite bietet außerdem eine interaktive Karte, auf der alle Kir-



Präsentation des digitalen Kirchenführers

Foto: Anna Rathsmann

chen verzeichnet sind und ermöglicht so eine digitale Erkundung der Gotteshäuser unserer Region.

Durch diesen ortsunabhängigen, unkomplizierten und zeitgemäßen Zugriff auf Daten wird die reiche Geschichte der örtlichen Kirchen für ein breites Publikum zugänglich gemacht.

Die digitale Plattform möchte Interessierten die Besonderheiten der Kirchengebäude in der Region näherbringen und Lust machen, diese zu besuchen – egal, ob im Rahmen eines Gottesdienstes oder als Ausflugsziel.

*(Michaela Meyer)*

## Einweihung des Urnengrabfeldes in Thann

Am 23. Juni wurde im Anschluss an den Gottesdienst die neu angelegte Urnengrabanlage eingeweiht.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde am Sonntag, den 23. Juni 2024 die neu angelegte Urnengrabanlage im alten Teil des Thanner Friedhofs durch den Lektor, Hans Heubeck und unter Mitwirkung von Michaela Meyer, eingeweiht. Der Posaunenchor Thann hat die Feierstunde musikalisch begleitet.

Viele Gottesdienstbesucher, Michaela Meyer und Jürgen Ströhlein als Vertreter vom Kirchenvorstand Sommersdorf-Burgoberbach und Thann, MdL Helmut Schnotz, Bechhofens Bürgermeister Sven Waidmann, sowie die Steinmetze Christian und Christoph Gessler sind der Einladung gefolgt.

Helmut Schnotz gab in seiner Ansprache einen Einblick in die Entstehungsge-

sichte und Planung, sowie die Ausführung des Projekts. Er bedankte sich, auch im Namen der Kirchengemeinde, bei allen beteiligten Ehrenamtlichen, bei den Mitarbeitern vom Bauhof Bechhofen und dem Steinmetzbetrieb Gessler für ihre Arbeit und ihren Einsatz.

Mit dieser neuen Urnengrabstätte, die aus zwei Kreisen und einem Gemeinschaftsgrabmahl mit Blumenablage besteht, können wir in Thann nun



v.l.n.r.: Michaela Meyer, Jürgen Ströhlein, Bgm. Sven Waidmann, Christian Gessler, MdL Helmut Schnotz, Christoph Gessler, Lektor Hans Heumann, Gerda Schuster, Simone Herzog, Jürgen Herzog

Foto: Walter Oberhäußer

eine weitere Bestattungsmöglichkeit anbieten. Die Belegung erfolgt der Reihe nach. Die Grabstellen werden lediglich mit Grasnarbe bedeckt und sind somit pflegefrei. Die Bestattung ist halbanonym oder anonym möglich. Bei einer halbanonymen Bestattung wird auf der Rückseite des Grabmahls ein Messingschildchen mit den Daten der/des Verstorbenen angebracht.

Die Belegung einer Urnengrabstelle ist mit nur einer Urne oder auch mit zwei Urnen möglich. So besteht die Möglichkeit für Ehepaare oder Lebenspartner/innen, gemeinsam an einer Stelle beigesetzt zu werden.

*(Simone Herzog)*

## Radtour zum Hesselberg

Auch in diesem Jahr schlossen sich wieder viele unserer gemeinsamen Radtour zum Kirchentag am Hesselberg an.

Knapp 30 Teilnehmer fuhren auch in diesem Jahr gemeinsam mit dem Rad am Pfingstmontag zum bayrischen Kirchentag. Er stand unter dem Motto „Ich habe Frieden für Euch“ und bot gleichzeitig die Gelegenheit unseren neuen Landesbischof Christian Kopp predigen zu hören.

und Doris und Klaus Henkelmann dafür, dass sie die Radtour auch in diesem Jahr organisiert haben und sehr viel Zeit und Mühe hineinsteckt haben. Es war wieder eine rundum gelungene Veranstaltung.

*(Michaela Meyer)*



Wir als Gemeinde waren auch 2024 wieder dabei

Foto: privat

Nach dem Festgottesdienst fuhr die Gruppe gemütlich wieder zurück. Die eine oder andere Einkehr, war dabei zur Stärkung unterwegs natürlich eingeplant. Wir danken Beate Schulz

## (K)ein Sommermärchen

Die Europameisterschaft in Deutschland gehört für Viele sicher zu den Höhepunkten des Sommers, auch wenn es mit dem Sommermärchen leider nicht geklappt hat.

Und doch fragen Sie sich vielleicht gerade, wie die Fußball-EM in den Gemeindebrief kommt.

Ich gebe zu, dass ich zwar bei einem Tippspiel mitgemacht habe, aber eigentlich nicht wirklich ein Fußball-Fan bin. Deshalb habe ich nur einige wenige Spiele wirklich live im Fernsehen verfolgt.

Dennoch ist mir dabei immer wieder aufgefallen, wie oft Fußballspieler in unterschiedlichen Situationen kurz zu Gott beten. Man hört es zwar nicht, aber an der Mimik und Gestik kann man es doch erkennen. Sei es wie eine Art Stoßgebet, wenn der Ball für den entscheidenden Elfmeter bereitgelegt wird und der Traum vom Sieg greifbar ist.

Manchmal auch als eine Form von Dankbarkeit, wenn der gegnerische Tortreffer als ein Abseits gewertet wurde oder beim Betreten beziehungsweise Verlassen des Spielfelds. Ich persönlich finde es, schön, wenn der Glaube auch in solchen Situationen spürbar gelebt wird und nicht nur ein Thema für den Sonntagsgot-

tesdienst bleibt.

Vielleicht liegt es auch daran, dass sich in einem Fußballspiel nicht zuletzt das wahre Leben spiegelt. Freude und Enttäuschung, Erfolg und Niederlage, Annahme und Ablehnung, und letztlich Höhepunkte und Tiefschläge.

All das finden wir sowohl auf als auch neben dem Spielfeld.

Für einige ist der harte und steinige Weg im Profisport auch der Weg zu Gott. In sog. Kickerbibeln berichten Profi-Fußballer davon, wie sie oftmals über Umwege zum Glauben gefunden haben.

Druck, das Scheitern auf dem Platz, Zweifel und Verletzungspausen, in denen nicht klar ist, ob der Weg auf dem Rasen weitergeht, sind manchmal Momente, die sie spüren lassen, dass es einen Gott gibt, der durch Krisen hindurchträgt. Auch durch ein Sommermärchen, das keines ist.

*(Michaela Meyer)*



Verlag: Bible for the Nations

## Neues aus Kilanya

In Tansania, genauer gesagt in Kilanya, steht das Waisenhaus, das unsere Kirchengemeinde seit langer Zeit unterstützt.

Seit kurzem hat ein neuer Pastor, Simon Kahwa, die Leitung des Waisenhauses übernommen. Der Pastor ist 50 Jahre alt und verheiratet. Seine Frau Faustine ist ebenfalls Pastorin. Sie haben zwei Kinder, Joyce und Jaden.

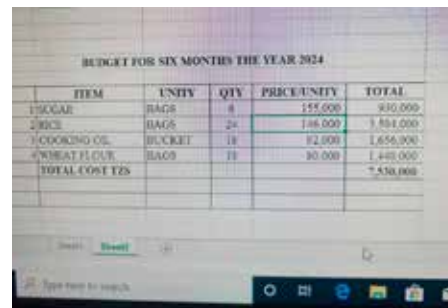
Die „Arizona Pre- and Primary School“ (Vor- und Grundschule) besuchen aktuell 196 Kinder aus Kilanya, 48 davon sind aus dem Waisenhaus. Weitere 7 Kinder und Jugendliche besuchen die Secondary School und weitere 3 junge Menschen aus dem Waisenhaus besuchen das College oder die Universität. Die Kirchengemeinde wächst und es gibt viele Angebote, wie Chöre, Jugendgruppen und Seminare z.B. für Witwen und Jugendliche.

Demnächst gibt es ein geistliches Seminar für alle Christen, das 8 Tage dauern soll!

Der Pastor plant, Menschen aus Kilanya, die Hilfe brauchen, mit Medikamenten, Essen und wenn nötig

der Übernahme der Schulgebühren zu unterstützen.

Die Spenden, die der Pastor von unserer Kirchengemeinde bekommt, werden z.B. für Grundnahrungsmittel und die Schulgebühren für die Waisenkinder verwendet.



BUDGET FOR SIX MONTHS THE YEAR 2024				
ITEM	UNITY	QTY	PRICE/UNITY	TOTAL
1 SUGAR	BAGS	8	155,000	940,000
2 RICE	BAGS	24	146,000	3,504,000
3 COOKING OIL	BUCKET	18	82,000	1,476,000
4 WHEAT FLOUR	BAGS	11	80,000	1,440,000
TOTAL COST TZS				7,530,000

Budgetplanung für 1/2 Jahr in Kilanya

(1 Tansania-Schilling entspricht 0,00036 Euro)

Danke an alle Spenderinnen und Spender für kleine und große Gaben. Wenn Sie ebenfalls das Waisenhaus unterstützen möchten, können Sie sich an unsere Pfarramtssekretärin Anja Herzog wenden. (Tel.: 09805/648; Mail: pfarramt@sommersdorf-thann.de)

Foto: Simon Kahwa

Für alle Mutigen und Interessierten ein typisches Gericht aus Kilanya:

### Ugali

Für 2 Personen:

2 Tassen Wasser

2 Tassen feiner Maisgrieß oder Maismehl

½ Tl Salz

Wasser kochen, salzen, Maisgrieß oder -Mehl einrühren, aufkochen lassen und 5-10 Min. unter ständigem Rühren weiter köcheln lassen, bis eine feste Konsistenz entsteht.

Dazu gibt es in Kilanya z.B. Bananen. Ugali ist relativ geschmacksneutral und kann für europäische Mägen mit Gewürzen verfeinert werden oder z.B. zu einem Eintopf oder einem Chili serviert werden.

Guten Appetit!

Silke Korder



Fotos: Simon Kahwa



## August

### So 04.08. 10. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (KW)  
Schule Burgoberbach

### So 11.08. 11. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr, Kirchweihgottesdienst (NK)  
Niederoberbach

### So 18.08. 12. Sonntag nach Trinitatis

09:30 Uhr, Kirchweihgottesdienst (NN)  
Peterskirche Thann

### So 25.08. 13. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-  
fee (EL)  
Peterskirche Thann

## September

### So 01.09. 14. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (RG)  
Schule Burgoberbach

### Di 03.09.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“ (H. Lange, R.  
Pfeiffer)  
Gemeindehaus Thann

### So 08.09. 15. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-  
fee (NN)  
Schlosskirche Sommersdorf

### Mi 11.09.

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung  
Gemeindehaus Thann

### Do 12.09.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)  
Gemeindehaus Thann

### Fr 13.09.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

### So 15.09. 16. Sonntag nach Trinitatis

17:00 Uhr, „Mittendrin“ m. anschl.  
Brotzeit (Team)  
Thema: Ankommen und Auftanken  
Schlosskirche Sommersdorf

### Do 19.09.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)  
Gemeindehaus Thann

### Fr - So 20. - 22.09.

Konfi-Freizeit in Oberschlauersbach

### So 22.09. 17. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-  
fee (RG)  
Peterskirche Thann

15:30 Uhr, Wichtel-Gottesdienst  
(Team)

Schlosskirche Sommersdorf

### Di 24.09.

14:00 Uhr, Gemeindenachmittag mit  
Kaffee und Kuchen (Team)  
Gemeindehaus Thann

### Do 26.09.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)  
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Spieleabend (Team)

Gemeindehaus Thann

### Fr 27.09.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

### So 29.09. 18. Sonntag nach Trinitatis

09:45 Uhr, KiKiKi - KinderKirchenKino  
(Team)  
Gemeindehaus Thann

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (NN)  
Schule Burgoberbach

## Oktober

### Di 01.10.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“ (H. Lange, R.  
Pfeiffer)

Gemeindehaus Thann

### Mi 02.10.

18:00 Uhr, ökumen. Schutzengel-  
dacht (RG)  
Schutzengelkapelle in Neuses

### So 06.10. Erntedankfest

08:45 Uhr, Festgottesdienst mit Abend-  
mahl (NN)  
Schlosskirche Sommersdorf

10:15 Uhr, Festgottesdienst mit Abend-  
mahl (NN)

Kirche Thann

### Do 10.10.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)  
Gemeindehaus Thann

### Sa 12.10.

11:00 Uhr, Konfitag (Team)

### So 13.10. 20. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr, Jubelkonfirmation (NN)  
Schlosskirche Sommersdorf

11:00 - 13:00 Uhr, KV-Wahllokal  
„Alte Kirche“ Sommersdorf

### Mi 16.10.

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung  
Gemeindehaus Thann

**Do 17.10.**

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)  
Gemeindehaus Thann

**Fr 18.10.**

17:00 Uhr, Konfi-Treff (Team)  
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

**So 20.10. 21. Sonntag nach Trinitatis**

15:00 Uhr, Kirche Kunterbunt (MS +  
Team)  
Schule Burgoberbach

12:00 - 14:30 Uhr, KV-Wahllokal  
Schule Burgoberbach

15:00 - 17:00 Uhr, KV-Wahllokal  
Gemeindehaus Thann

17:00 Uhr, „Mittendrin“ m. anschl.  
Brotzeit (Team)  
Thema: Harry Potter-Gottesdienst  
Peterskirche Thann

**Do 24.10.**

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)  
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Spieleabend (Team)  
Gemeindehaus Thann

**Fr 25.10.**

17:00 Uhr, Konfi-Treff (Team)  
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

**Sa 26.10.**

18:00 Uhr, „Tönen“ (Yoga-Lehrerin Inge-  
borg Piel)  
Info siehe Seite nebenan  
Schlosskirche Sommersdorf

**So 27.10. 22. Sonntag nach Trinitatis**

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-  
fee (NN)  
Peterskirche Thann

15:30 Uhr, Wichtel-Gottesdienst  
(Team)  
Schlosskirche Sommersdorf

**Di 29.10.**

14:00 Uhr, Gemeindenachmittag mit  
Kaffee und Kuchen (Team)  
Gemeindehaus Thann

**Do 31.10.**

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)  
Gemeindehaus Thann

## Abkürzungen:

KW = Karin und Werner Thelen  
NK = Pfr. i. R. Norbert Küfeldt  
EL = Dekan i. R. Erwin Lechner  
RG = Pfr. i. R. Rainer Grimm  
MS = Gemeindef. Manuel Sept  
NN = noch nicht bekannt

Änderungen sind möglich. Sie finden  
diese auf unserer Homepage unter  
[www.sommersdorf-thann.de](http://www.sommersdorf-thann.de)



Nein?

Dann melde dich schnell an, um eine  
neue und tiefgreifende Erfahrung zu  
machen.

Tönen bedeutet, mit Stimme auszuatmen, oft werden dabei die Vokale A-E-I-O-U verwendet. Es ist kinderleicht und hat nichts mit Singen zu tun. Tönen entspannt den Körper und den Geist, es unterstützt dich, bei dir selbst und im Moment anzukommen und Stress und Ärger abfließen zu lassen. Das Tönen wird begleitet von der erfahrenen Yoga-Lehrerin Ingeborg Piel aus Großenried. Solltest Du bereits „Tön-Erfahrung“ haben, bist Du zu diesem Termin natürlich auch richtig und herzlich eingeladen. Wir treffen uns am **26. Oktober 2024 um 18.00 Uhr** in der Kirche in **Sommersdorf**.

Anmeldung bitte ans Pfarramt Sommersdorf-Thann unter Tel.: 09805/648  
Mail: [pfarramt@sommersdorf-thann.de](mailto:pfarramt@sommersdorf-thann.de)

Es entstehen keine Kosten – Tönen kostet dich fast nichts, nur ein bisschen Mut!

(Silke Korder)

## Einladung zum Gemeindenachmittag

Unsere Gemeindenachmittage finden ca. alle 6 Wochen immer dienstags ab 14 Uhr im Gemeindehaus in Thann statt. Eingeladen sind alle Gemeindeglieder unserer Gemeinden.

Jeder, der gerne im Austausch mit anderen ist, darf sich angesprochen fühlen!

Möchten sie gerne kommen, haben aber keine Fahrgelegenheit? Bitte wenden Sie sich an Angela Seibert, Tel. 09805/1648. Ich nehme Sie gerne mit.

Nach einem kurzen geistlichen Impuls bzw. einer Unterhaltung über aktuelle, biographische oder jahreszeitliche Themen, trinken wir gemeinsam Kaffee/Tee und werden von den Mitarbeiterinnen mit leckeren Kuchen verwöhnt.

Bei Interesse informiere ich zu aktuellen Themen in der Gemeinde. Denkbar sind auch Impulse von Referenten, wenn gewünscht. In den vergangenen Monaten kam die Bilderschau von J. Oeder besonders gut an und hat dazu angeregt, von vergangenen Zeiten zu erzählen.

Die nächsten Termine sind am 24. September und am 29. Oktober. Im Dezember wird es ein adventliches Treffen mit Gedichten am 10. Dezember geben.

Es freuen sich auf Sie:

Angela Seibert und die Kuchenbäckerinnen Marlene Dürnberger, Renate Hanneder und Christa Kratzer.

*(Angela Seibert)*

## Vorankündigung: Autorenlesung und Preacherslam mit Jonas Goebel

Stell dir vor, du würdest mit Jesus in einer WG leben oder mit ihm einen Interrail-Urlaub verbringen? Jonas Goebel hat über Situationen geschrieben, die dabei passieren könnten.

Jonas Goebel ist Pastor der Ev.-Luth. Auferstehungskirchengemeinde Lohbrügge in Hamburg. Mit seinen beiden Büchern begeistert er nicht nur das jüngere Publikum, sondern auch Menschen, die sich auf Glaubensfragen aus einer ganz anderen Perspektive einlassen.

Deutschlandweit ist er unter anderem durch seine Auftritte bei Preacherslams



Foto: Jonas Goebel

Pastor Jonas Goebel aus Hamburg kommt nach Thann!



Foto: Verlag Herder GmbH

bekannt, bei denen sich Predigt und Poetryslam verbinden. Wir freuen uns sehr, dass Jonas für einen gemeinsamen Abend aus dem hohen Norden am 08.11 um 19:30 Uhr ins Thanner Gemeindehaus kommt. Bis dahin ist auch sein drittes Buch erschienen. Der Abend wird also ein bunter Mix aus Lesung, Predigtslam und wer weiß, was uns sonst noch einfällt. Also am besten gleich den Termin vormerken und gerne weitergeben!

Wir freuen uns auf Euch!  
(Michaela Meyer)



## Ein Lächeln zum Schluss...

meh

www.WAGHNBÜNGER.de

Mose führte sein  
Volk 40  
Jahre kreuz  
und quer durch  
die Wüste...



...und brachte  
es dann doch  
zum gelobten  
Land.



Trotzdem könnten  
Sie einfach  
jemanden fragen,  
wenn Sie den Weg  
zurück zu unserem  
Hotel vergessen  
haben.

